

Karsch, Anna Luise: 1791. (1792)

1 Verhelen kann ich Dir's, o Ritter, nun nicht länger,
2 Du stammst in grader Linie
3 Von einem edlen Minnesänger.
4 Dem thats im tapfern Herzen weh,
5 Wenn irgend sich ein Ritter fand zum Tadel
6 Der Dame Seiner Huldigung —
7 Ich lobe Deinen Seelenadel
8 Und Deinen Geisteswaffenschwung,
9 Womit Du den hast überstritten,
10 Der mit dahergeschwatztem Ton
11 Den Angriff that auf Weiber-Witz und Sitten;
12 Es war ja nur ein Alltagshohn,
13 Ein hundertmal schon abgenutzt Gespötte,
14 Das Deinen starken Widerstand
15 Zur Hälfte kaum verdienet hätte.
16 Der Mann, den Du mit einer Hand
17 Gar leicht zu Falle konntest bringen,
18 Ist ein armseelig Ritterlein.
19 Der andre, welchen Dir die Muse half bezwingen,
20 Von der ich rühme, sie sey mein,
21 Ist aller Ehren werth. Grüß Ihn von meinerwegen,
22 Und wenn Du nicht die ganze Welt
23 Nach Deinem Wunsch mir kannst zu Füßen legen,
24 So bleibt es Dir doch freigestellt,
25 Vom Sitz des Herzogs und des Helden
26 Zu reisen in die Königliche Stadt,
27 Und bei der Dame Dich zu melden,
28 Die Dich so ganz bezaubert hat
29 Mit einem Reiz, der nie veraltet.
30 Im übrigen hat die Natur
31 Sie zum Bezaubern nicht gestaltet,
32 Befrag die Freundin Campe nur,
33 Sie wird Dir Red und Antwort geben.

34 Sie spricht: das Aug' ist dunkelblau und klar,
35 Ist ziemlich noch voll Geist und Leben.
36 Gefallen würd' es, wenn das Haar
37 Der Augenwimpern länger wär gezogen,
38 Auch fehlt dem Augenbrau ein feingewölbter Bogen.
39 Die Stirn ist groß, die Schläfe tief gedrückt,
40 Der Mund ist viel zu platt geschnitten,
41 Ob ihn gleich noch die Röthe schmückt,
42 Die von den Jahren nichts gelitten,
43 Von acht und sechzig Jahren nichts —
44 Das ist besonders, wirst Du sagen;
45 Doch nach der Bildung des Gesichts
46 Scheinst Du, Herr Ritter, nicht zu fragen.
47 Du liebst die Seele, die nicht stirbt,
48 Wenn sich in der begrabnen Hülle
49 Ein Mottenschwarm um Unterhalt bewirbt,
50 Wenn eine kalte Schlummerstille
51 Den Kopf bedeckt, der ehemals
52 Gedanken ohne Zahl geboren,
53 Und nun den Geist, der sie gedacht, verloren.
54 Du liebst den Geist, das ist mir angenehm,
55 Mehr als ein schwülstig Lobgedichte,
56 Dieß glaube fest, und eile bald
57 Mit einem deutlichen Berichte,
58 Ob Du die drohende Gewalt
59 Des Ritter Zimmermans verhöhntest?
60 Und Deinen Helm, und Deinen Schild
61 Mit frischerworb'nem Lorbeer kröntest.
62 Dafür verheiß ich Dir mein Bild
63 Als einen Dank, noch eh die Traube
64 Sich in der Kelter pressen läßt,
65 Und Jacobs Enkel eine Laube
66 Sich bauen zum Gedächtnißfest.